

Günstiger Wohnraum dringend gesucht!

Wie relevant konkrete Lösungsansätze aus Raumplanung, Immobilienwirtschaft und Architektur aktuell sind, zeigte sich erneut beim 8. Immobilien Forum West, im Festspielhaus Bregenz.

Starkes Wachstum im Rheintal

Wie viel Wohnraum braucht die Bevölkerung? „In den nächsten 20 Jahren werden alleine im Rheintal rund 33.000 zusätzliche Wohnungen benötigt“, verdeutlicht DI Christoph Schremmer vom Österreichischen Institut für Raumplanung. Mit der Wohnbedarfsprognose zeigte er eindrücklich auf, dass Vorarlberg das höchste Bevölkerungswachstum aller Bundesländer außer Wien hat. Dieses konzentriert sich besonders stark im Rheintal. Zukünftig gelte es, die Zweitwohnsitze einzugrenzen, da der Wohnraum beschränkt ist.

In dieselbe Kerbe schlägt Univ.-Prof. DI Dr. Arthur Kanonier. Der Raumplanungsexperte der Technischen Universität Wien lieferte Lösungsvorschläge wie gewidmetes, aber nicht bebautes Bauland mobilisiert werden kann: „Die anhaltend hohe Nachfrage bei gleichzeitiger Hortung von Bauland erfordern verstärkt raumplanerische, bodenpolitische und fiskalische Maßnahmen.“



Rund 160 Interessierte nahmen am 8. Immobilien Forum West im Festspielhaus Bregenz teil.

Foto: wikopreventk

ken, als auch bei der Ausstattung und dem Wohnen sehr hoch“, so Rüdiger. Er plädierte dafür, diese konsequent zu hinterfragen und Kosteneinsparungspotenziale zu nutzen. Einerseits soll mit Förderungen der Weg zum Eigentum unterstützt werden, andererseits legt das Land den Fokus verstärkt auf den gemeinnützigen Wohnbau.

Veranstalter und Kooperationspartner

„Am diesjährigen Immobilien Forum West sind sich alle Anwesen in einem Punkt einig: Nur

wenn alle Akteure an einem Strang ziehen, können wir Kosten reduzieren und günstigeren Wohnraum ermöglichen“, resümiert Dieter Bittschnau, GF des Veranstalters, der Kommunikationsberatung wikopreventk. Kooperationspartner des Immobilien Forum West 2016 sind das Land, die Wirtschaftskammer, die Hypo Vorarlberg, die Vorarlberger Eigentümervereinigung sowie die Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Tirol und Vorarlberg.

Neben der Hortung von Bauland sind auch die strengen Bauvorschriften ein Grund für die Kostensteigerung. Aus diesem Grund wurden die OIB-Richtlinien überarbeitet. Darüber hinaus sieht die Vorarlberger Bautechnikverordnung weitere Erleichterungen in gewissen Bereichen vor, betonte Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdiger. Dennoch muss auch die Bevölkerung in die Pflicht genommen werden. „Die Ansprüche an den Komfort sind sowohl bei den Grundstük-